

Drei Arbeitsgruppen, bestehend aus Kreisleitungsmitgliedern, hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Kreisleitung, untersuchten in drei Schulen den Stand der Erziehung und das einheitliche Wirken der an der Erziehung Beteiligten. Gleichzeitig wurden die leitenden Organe des Kreises aufgefordert, einmal ihre eigene Leitungstätigkeit zu überprüfen. Einige Genossen aus den Massenorganisationen und staatlichen Organen mußten dabei eingestehen, daß sie diese Aufgabe bisher stark vernachlässigt hatten.

Nachdem das Sekretariat die Lage unter der Schuljugend und die Arbeit aller an der Erziehung beteiligten Kräfte eingeschätzt hatte, konnte auf der Aktivtagung dahingehend orientiert werden, daß die Rolle der Schule als Zentrum der Erziehung weiter erhöht und die Verantwortung aller Grundorganisationen für die klassenmäßige Erziehung der Jugend stärker entwickelt werden muß.

An der Oberschule Elbingerode zeigte sich zum Beispiel, daß die Grundorganisation nicht einheitlich wirkt. Ein Teil der Genossen kämpft aktiv für die Durchsetzung der Parteibeschlüsse, andere Genossen dagegen nehmen zwar regelmäßig an den Mitgliederversammlungen teil, treten aber politisch wenig in Erscheinung. Bei einigen Genossen zeigt sich eine noch wenig gefestigte Einstellung zur Partei. Das alles hat natürlich seine Auswirkungen auf das gesamte Lehrerkollektiv und schließlich auf die politische Arbeit mit den Schülern. Die Ursachen lagen in der ungenügenden Parteierziehung. Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe der Kreisleitung begann die Grundorganisation, sich über diese Erscheinungen auseinanderzusetzen. Für das neue Schuljahr wurde ein Arbeitsplan aufgestellt, der Maßnahmen zur Stärkung der Kampfkraft der

Grundorganisation und zur marxistisch-leninistischen Bildung aller Lehrer und Erzieher vorsieht.

An der größten Oberschule des Kreises, der Goethe-Oberschule Ilsenburg, nicht weit von der Staatsgrenze entfernt, ergaben sich in der letzten Zeit komplizierte Probleme bei der Leitung des Erziehungsprozesses. Obwohl an dieser Schule auf manchen Gebieten ein erfolgreiches Wirken zu sehen war, fehlte das einheitliche Handeln aller gesellschaftlichen Kräfte bei der Erziehung der Schuljugend. Das begann schon im Lehrerkollektiv. Doch auch Betriebe und Eltern sowie die örtlichen Staatsorgane unterstützten nicht immer die Schule. Ilsenburg wurde zum Gegenstand einer kritischen Auseinandersetzung in der Kreisparteiaktivtagung und darauf auch in der Ortsparteileitung. Im Ergebnis dessen werden jetzt auf Initiative der Ortsleitung die Schule, die Betriebe, die staatlichen Organe und die Massenorganisationen gemeinsam ihr Zusammenwirken im neuen Schuljahr besprechen.

Harzer Werke beispielgebend

Eine wichtige Aufgabe sieht das Sekretariat besonders in der Verallgemeinerung der guten Erfahrungen des VEB „Harzer Werke“, Blankenburg. Durch die planmäßige Arbeit der Parteiorganisation, der BGL und der Werkleitung konnte in diesem Betrieb erreicht werden, daß 53 Brigaden einen Patenschaftsvertrag mit einer Schulklasse bzw. einer Gruppe von Kindern aus der Vorschulerziehung abgeschlossen haben. Das war möglich, weil die Teilnahme an der staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend fester Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs und

gen. Mit ihrer Hilfe war es möglich, die Mehrzahl der Bürger. Die Leitungen der Grundorganisationen, denen die Genossen aus den Betrieben angehören, werden von uns in Abständen von vier bis sechs Wochen über deren Wirksamkeit im Wohnbezirk informiert.

Da es viele Tagesprobleme gibt, mit denen sich die Bürger in

Zusammenkünften oder Aussprachen an uns wenden, seien es Fragen des Handels, der Unterbringung der Kinder in Kindergärten u. a., sind wir dazu übergegangen, unter Leitung der WPO gemeinsame Beratungen mit den Abgeordneten und den Mitgliedern des WBA, die für das betreffende Gebiet verantwortlich sind, durchzuführen. Damit erreichen wir, daß Hinweise der Bevölkerung schneller und un-
bürokratisch erledigt bzw. auf-

tretende Mängel beseitigt werden. Diese Form der Verbindung der Abgeordneten zu ihren Wählern wird von den Bewohnern unseres Wohnbezirks besonders begrüßt.

Wir haben uns ferner Gedanken gemacht, wie wir unseren Klub der Werktätigen noch besser zum Zentrum einer sinnvollen Freizeitgestaltung machen können. Gut gelungen ist uns das mit einem Volksfest anlässlich des Tages des Bergmannes. Besonders die Jugend-

OER^i^HAIDK WOLF